

Bibelreihe zum Römerbrief (M. Böttger):

### 3. Thema „Biblische Voraussetzungen eines verbindlichen Lebens“

Textbezug: Römer 1,8 – 15

Paulus spricht in diesem Text von den Grundpfeilern des bruderschaftlichen Lebens. Wichtig Dinge nicht nur im Jugendkreis sondern auch in der Gemeinde als ganzes. Sehen wir uns als etwas eigenständiges oder als einen Teil in der Gemeinde.

#### **1. Der Dank für den Glauben der Geschwister**

- Paulus dankt für den Glauben einer Gemeinde die er nicht kennt
- Nicht Skepsis oder Misstrauen den Geschwistern gegenüber sondern DANK
- Eine positive Einstellung dem anderen gegenüber, ist entscheidend für das miteinander
- An erster Stelle kommt DANK nicht Klage oder Mangel
- Danken verbindet, baut Brücken überwindet Vorurteile, erleichtert die Gegenseitige Annahme
- Im Danken segnen wir den für dessen Glauben wir danken, denn segnen heißt Gutes über den anderen im Namen Gottes reden
- Auch wir haben viel Grund zu danken, für Brüder und Schwestern auch für Ältere, sie haben viel Anteil an dem was wir heute sind

#### **2. Das Gebet füreinander**

- es ist schon fast bewegend wie Paulus für eine Gemeinde einsteht die er nur vom Hören Sagen kennt
- „Ich bete für dich“ ist keine gedankenlose Rede oder Phrase, es ist Paulus ernst -> schon fast ein Schwur „Gott ist mein Zeuge“
- unablässig betet er – nicht mal hier mal da sondern immer, ständig
- das ist verbindliches Leben – miteinander so verbunden sein, das man unablässig füreinander beim Herrn eintritt
- es ist großartig zu wissen, das andere im Gebet hinter mir stehen, das fördert Verbundenheit, Vertrauen und Gemeinde

#### **3. Die Sehnsucht zueinander**

- Paulus fühlt sich tief verbunden mit einer ihm unbekanntem Gemeinde
- Gott wirkt diese echte Bruderschaft und somit auch die Verbundenheit
- Gemeinde geht über unsere Gemeindegrenzen hinaus
- Die Sehnsucht ist der Pulsschlag dieser Verbundenheit wie stark schlägt er bei uns
- Die Entfernung, die Strapazen all das spielt keine Rolle für Paulus
- Diese Sehnsucht ist Grundzug Neutestamentlicher Gesinnung LK 22,15 – 2.Kor 7,7 o. 9,14 – Phil 1,8 – 1.Thess. 3,6 – 2.Tim 1,4
- Wo die Sehnsucht fehlt wird alles Gemeinsame zur Pflicht und zur Last
- Soll bewahren vor Lauheit, Trägheit und eigennützigem Denken

#### 4. Bruderschaft wird von Geben und Empfangen getragen

- in Versen 11b und 12 führt uns Paulus ins geistige Zentrum des geistlichen Miteinanders
- er möchte „charisma pneumatikon metadidomi“ Geist gewirkte Gaben mitteilen
- er möchte andere an seinen Gaben Anteil haben lassen, seine Gaben 100% einbringen
- um andere dadurch zu festigen zu fördern zu stärken zu trösten usw.
- durch gegenseitiges geben und nehmen einander stärken
- das ist Bruderschaft, frommer Individualismus ist fehl am Platz
- Paulus sagt hier 3 Dinge:

##### a) Geistgaben die jeder von Gott erhalten hat

- Gaben sollen eingebracht werden um die Gemeinschaft dadurch aufzubauen
- in geistlichen Dingen wie im alltäglichen Leben
- im bruderschaftlichen Leben gibt es keine Mitläufer, jeder ist aktiv am Bau der Gemeinde beteiligt
- Paulus will hervorheben, das durch die Geistgaben der hl. Geist die Gemeinde baut
- jeder Mitläufer sperrt sich oder behindert den Bau

##### b) gegenseitiges Trösten Stärken Mahnen Helfen....

- kurz: einander in seelsorgerlicher Weise dienen
- Seelsorge ist Aufgabe für jeden in der Gemeinde, Sorge tragen für den anderen in geistigen und Lebensdingen
- sie ist die Art und Weise wie man miteinander umgeht, füreinander einsteht, aufeinander hört und eingeht
- kommt Seelsorge zu kurz, wird gemeinsames Leben kühl und kraftlos
- aber so etwas muss wachsen es lässt sich nicht befehlen, es ist eine Frucht Geistgewirkter Bruderschaft
- der Tod jeder Bruderschaft ist Stress, Terminhetze, und viele Dienste die keinen Raum für miteinander lassen
- Bruderschaft die nur aus Absprachen von Terminen, dienstlichen Begegnungen und formaler Treffen besteht verliert ihre geistliche Vollmacht

##### c) vom gegenseitigen Glauben der Geschwister

- Glauben ist eine persönliche Angelegenheit, niemand für dich glauben
- aber es gibt auch einen gemeinsamen Glauben
- im stehen am gemeinsamen Auftrag
- im gegenseitigen tragen bei Diensten und bei Anfechtung
- bruderschaftlicher Liebe/Dienst zueinander
- dieses WIR gilt es neu zu entdecken

Dietrich Bonhoeffer: *Meine Last tragen die anderen, ihre Kraft ist meine Kraft, meinem Zittern und Zagen kommt der Glaube meiner Kirche zu Hilfe!*

- haben wir nicht oft diesen Neutestamentlichen Blick für unsere Gemeinde verloren
- Bruderschaft kann nur im Glauben gewagt und gelebt werden
- im gemeinsamen Glauben gewinnt sie Vollmacht und Strahlkraft
- Bruderschaft ist ein Geschenk Gottes, ein Zeichen wahrer Jüngerschaft
- Bruderschaft zeigt das horizontale geistliche Leben (Gott <-> Mensch) in vertikaler Form (Mensch <-> Mensch)

- viele wollen heute unverbindlich individual allgemein bekenntnishaft leben
- Paulus aber zeigt uns hier das es um Gestaltwerdung nicht um Vergeistigung geht
- wie gestalten wir:
  - unser miteinander
  - unseren Missionsauftrag
  - unser Gebetsleben
  - unsere Dienste
  - Alltag, Freizeit usw. usw.

wollen wir Gott bitten das uns das ein Anliegen wird,

Denn das Ziel definiert Paulus in den Versen 13 – 15 damit wir Frucht bringen.